

# Allein unter Coole

## Anmachspruch mit Folgen

Von YuiLuu

### Kapitel 2: Unbeschwertes Dasein Adé

#### PoV Temari

„Auf diesen Baka ist echt kein Verlass!“, tobte ich während ich unruhig hin und her wandelte. Mr. Ananas machte sich wohl nicht viel, dass ich mich für ihn eingesetzt hatte. Das hatte Frau nun davon, wenn sie sich einmischte. Es war bereits zehn vor acht. Von ihm war immer noch nichts zu sehen.

„Na Schwesterherz? Überlegst du es dir schon anders?“ Kankuro stand auf einmal neben mir. Vor Schreck hielt ich kurz den Atem an, als ich ihn erkannte: „Erschrecke mich nicht so“, zischte ich. „Du weißt, dass das genau in mein Zuständigkeitsbereich fällt. Genauso wie dich vor Fehler zu bewahren. Und das war die Aktion am Samstag garantiert.“

Ich schnaubte. Schon das ganze restliche Wochenende versuchte Kankuro mir diese Idee auszureden, aber mein Stolz ließ es nicht zu, aufzugeben. „Wärs du dazwischengegangen, wäre das Ganze auch nicht passiert.“, verteidigte ich mich.

Irgendwie war es wirklich nicht meine Stärke Fehler einzusehen. Na gut, man muss auch zugeben, dass ich selten Fehler mache, aber trotzdem. „Schwesterherz, du weißt, dass Hidan nur Spaß gemacht hat.“ „Nenn mich nicht Schwesterherz.“, murrte ich, und verzog mein Gesicht zu einer angewiderten Grimasse, weil es mir missfiel, dass ich mit Spitznamen verniedlicht wurde.

„Uh, da kommt ja der Womanizer.“, lachte Kankuro und ich folgte seinem Blick. Unwillkürlich zog ich eine Augenbraue nach oben. Das war ja nicht sein ernst. Mr. Ananas wagte es tatsächlich sich mir zu widersetzen und hatte wieder diese lächerlichen Hosen an. Als wäre das noch nicht das schlimmste, trug er einen XXXXL-Pullover, indem er genauso gut zelten könnte und die hässlichste Hornbrille, die ich je gesehen hatte. Das Merkwürdigste an seinem Auftreten war, dass er sich scheinbar nicht um die Meinung anderer scherte. Im Gegenteil. Während die Meute einen belustigten Gesichtsausdruck zog oder munter drauf los lästerten, als er vorbeiging, schien er sie regelrecht zu ignorieren, als ob ihm das nichts ausmachen würde.

„Ich kann immer noch mit Hidan reden.“, flüsterte Kankuro, der mir sonst nie helfen wollte, mitleidig zu.

Meine Mimik zeigte Wut, als Ananas vor uns stand.

„Dir scheint es wohl nichts auszumachen, dass ich wegen dir meinen Ruf aufs Spiel setze.“, fuhr ich den Typen an. Dieser starrte mich eine Weile wie ein Volldepp an:

„Hallo? Erde an Ananasschädel! Hast du nicht zugehört?“ „Shikamaru.“ „Hä?“, war meine kluge Reaktion zu seiner Äußerung.

„Mein Name ist Shikamaru.“, brummte dieser und steckte seine Hände in die Hosentasche. „Ja schön, Ananas und jetzt hörst du mir mal zu.“ Meine Finger bohrten sich in seine Brust und er schritt zurück: „Du wirst genau das tun, was ich dir sage. Du wirst nicht gehen, wenn ich kein ok gebe, du wirst nicht essen, wenn ich es nicht sage und du wirst nicht schlafen ohne mein Einverständnis. Hast du mich verstanden?“

„Mendokuse.“, murrte er. „Ich habe gefragt, ob du mich verstanden hast.“, meine Stimme hatte einen drohenden Unterton angekommen. „Jaja...“, brummte dieser.

„Ja, danke. Du mich auch.“, pappte ich diesen an.

Seine Augen hatten endgültig das Glitzern vom Anfang verloren und starrten mich nur noch demotiviert an.

„Im übrigen wirst du eine Sportart ausüben. Wie wäre es mit Karate oder Handball?“

„Ich mache Sport.“, argumentierte er.

Ich musterte ihn von oben bist unten skeptisch. Ich musste zugeben, dass sich unter seinen XL-Klamotten tatsächlich Muskeln befinden könnten. Also wurde ich dementsprechend auch neugierig.

„Was machst du? Schwimmen? Akrobatik? Fußball?“

„Nein. Ich spiele Shogi.“, antwortete er nüchtern.

Meine Mimik musste ihn wohl fragend und auffordernd angesehen haben, da ich echt nicht wusste, was das sein sollte.

„Es ist ein Brettspiel.“, erklärte er.

„Und das soll eine Sportart sein?“, hakte ich nach.

„Ja. Das ist Denksport, womit berühmte Strategen im Krieg die nächsten Vorgehensschema geplant haben.“

Er schien wieder milde gestimmt zu sein, was ich ihm aber mit einem: „Das ist doch keine Sportart.“, austrieb.

Durch die Schulglocke wurden wir fürs erste erlöst, während er nachgiebig seufzte: „Wenn du meinst.“

Mit diesen Worten schritt er Die Treppen hinauf, um die Schule durch den Eingang zu betreten.

Ich blieb erst verdattert stehen. Was bildete sich dieser Baka ein mich einfach stehen zu lassen.

„Hahaha. Der weiß wohl noch nicht, was gut für ihn ist.“, lachte Kankuro, der immer noch neben mir stand und den Gesprächsverlauf scheinbar amüsiert beobachtet hatte.

„Noch eine Äußerung und du kannst dir ein Zahnimplantat anschaffen, weil ich dein freches Mundwerk poliere.“

Augenblicklich blickte mein Bruder entsetzt drein und ich grinste siegessicher: „Glaube mir, Kanki. Ich werde es diesem Ananas nicht leicht machen. Das wird ein Spaß.“

Verschwörerisch rieb ich die Hände, während mein Bruder schluckte. Er wusste, dass mit mir nicht zu spaßen war, wenn ich sauer war und das würde dieser Shikamaru auch bald erfahren, das stand fest.

## **PoV Shikamaru**

Mendokuse. Welche Laus war der denn über den Leber gelaufen, dachte ich, als ich das Vergnügen hatte, dieses Biest kennen zu lernen. Ich fragte mich, warum ich mich überhaupt zu ihr hingezogen gefühlt hatte. Die war schlimmer und anstrengender als meine Mutter und das war echt eine Leistung. Ihre Sympathiepunkte waren bei mir weit unter 0 gesunken, als ich zum Klassenzimmer schlenderte. Eins stand für mich bereits zu diesem Zeitpunkt fest. Dieser Tag konnte nicht schlimmer beginnen, ich konnte nur hoffen, dass es besser weiter ging.

„Hey Shikamaru.“ Mein pummelige Freund winkte mir zu und deutete auf den freien Platz neben ihm in der letzten Reihe am Fenster. Ein schwaches Grinsen huschte über meinen Lippen. Endlich gab es jemand in dieser verdammten Schule, der so unbeschwert war wie ich und keine Ansprüche stellte. Das machte doch echte Freundschaft aus oder?

Ich machte mich auf meinen Platz bequem und starrte aus dem Fenster, von wo aus man die Wolken perfekt begutachten konnte.

„Wo starrst du denn hin, Ananas?“, erklang eine weibliche mir jetzt bekannte Stimme.

„Was geht dich das an?“, gab ich zurück.

Temari hatte sich vor mir bequem gemacht und hatte sich zu mir umgedreht, sodass ich wieder einen astreinen Ausblick auf ihr Dekolleté hatte. Ehe ich etwas dagegen tun konnte, wanderte mein Blick dort hin und meine Gedanken setzten wie heute morgen am Eingang aus.

„...**Hey, ich bin weiter oben!**“, schrie die Blondine und ich schreckte auf.

„Kuse, schrei doch nicht so. Ich hab zugehört.“, ich massierte mir die Schläfen.

„Aha... und was habe ich gesagt?“, hakete sie nach.

Ich schwieg, was diese wütend schnaufen ließ und ich hörte nur noch von ihr: „Ruhig bleiben. Denk an was schönes. Denk an was schönes.“

„Sabakuno.“, erklang eine dunkle Stimme, was uns beiden aufschrecken ließ. Dieser Schlangemensch, der sich als unser Chemielehrer Orochimaru entpuppte, sah Temari mit finsternen Blick an und zuckte ihr Notenbuch empor.

Temari schluckte, als sie das ebenfalls wahrnahm und stand auf.

Normalerweise hätte ich mich schon längst aufs Ohr gehauen um zu dösen, jedoch war das nun interessanter.

„Nennen Sie mir die ersten 10 Alkane.“

Die Blondine, die sonst immer schlagfertig mit Worten umzugehen schien, war auf einmal schweigsam wie ein schüchternes Mädchen. Dann stotterte sie herum: „Ähmm... ja... also es ist... ich habe es gleich...“

Die anderen schauten Temari mitleidig an, ich jedoch genoss die Show so richtig. Es tat mal gut, dass sie von ihren hohen Ross herunter gezogen wurde.

„Das hatten wir noch gar nicht gehabt.“, murmelte mir dann Choji zu und von einem Augenblick zum nächsten bereute ich meine Gedanken von eben.

„Das reicht Sabakuno. Null Punkte. Nun bilden Sie zusammen das Schlusslicht mit Uzumaki. Das kommt davon, wenn man seine Aufmerksamkeit lieber für Make-Up und PonPons verschwendet.“, grinste er triumphierend und schrieb sich die Note ins Buch. Temari knirschte verbittert mit den Zähnen und setzte sich hin, während ich mir diese mit Cheerleaderuniform vorstellte und mich fragte, ob Temari wirklich Cheerleaderin war. Ich spürte, wie sich eine gewisse Körperregion bewegte. Warum musste so etwas immer mir passieren. Mit tiefes Ein- und Ausatmen versuchte ich mich zu entspannen. Als Orochimaru noch zwei weitere Schüler quälte, schaffte ich tatsächlich meine Anspannung wieder zu lösen.

Der Lehrer hatte anschließend auch mich ins Visier genommen: „Nara, vielleicht

können Sie uns weiterhelfen. Wann wurde das Kalottenmodell entwickelt?"

ich wusste nicht, was das mit Chemie zu tun hatte zu wissen, wann was erfunden wurde, jedoch wusste ich die Antwort: „1934.“

Orochimaru zog die Augenbraue nach oben. Auch meine Mitschüler starrten verblüfft drein: „Anfängerglück. Was sind Carbonsäuren?"

„Es sind organische Verbindung, die eine oder mehrere Carboxygruppen tragen, also anders genannt auch die COOH-Gruppe genannt.“

Die Antwort schien auch richtig zu sein. Verbissen und unzufrieden war es diesmal Orochimaru, der die Zähne knirschte, was den anderen Schüler eine Genugtuung war. Die Fragerei ging die restliche Stunde weiter und ich hatte das Gefühl, der wollte mich unter allen Umständen am Boden sehen, doch das ließ ich nicht zu. Normalerweise war es mir egal gewesen, jedoch hatte er Temari und die anderen Schüler erniedrigt und das bekam er jetzt zurück. Wir beide waren in den Rausch uns gegenseitig eines rein zu würgen als die Schulglocke läutete und Orochimaru verbissen in sein Notenbuch kritzelte: „Als Hausaufgabe schreibt ihr einen 5-seitigen Aufsatz über die Carboxygruppen. Und jetzt haut ab.“

Ich rückte triumphierend meine Brille zurecht, als Temari sich wieder zu mir umdrehte: „Du bist nicht nur ein Nerd, sondern auch ein Streber dazu. Du bist um einiges hoffnungsloser, als ich dachte.“

Ich zog eine Augenbraue hoch. Ich verstand wohl nicht richtig. Immerhin habe ich die Ehre der Klasse erfolgreich verteidigt: „Aha, ziehst du etwa in Betracht, dass ich mich in Zukunft von Orochimaru piesacken lasse?"

„Wenn du bei Ino gut ankommen willst, ja.“

Verstehe einer die Logik dieser Frau.

„Ich werde mich um Verschlechterung bemühen.“, meinte ich sarkastisch.

„Hey Shikamaru. Du hast es Orochimaru gezeigt echt jetzt. Der hat so blöd aus der Wäsche geschaut, wie schon lange nicht mehr.“, strahlte Naruto, der wie aus dem nichts hinter mir aufgetaucht war.

Ich konnte ein schwaches Lächeln nicht verkneifen. Endlich war da jemand, der meine Tat würdigte, auch wenn das der nicht gerade schlauste Junge der Schule war.

Auch Choji knabberte, wie sollte es auch anders sein, zufrieden an seinen Kekse nickte mir anerkennend zu. Das gab mir Kraft so zu bleiben, wie ich jetzt bin. Sollte doch Temari herumzicken. Irgendwann kam der Tag, wo sie vor mir niederknien würde und... nein, ich durfte meine Tagträume keine Möglichkeit zum entfalten geben.

Nachdem unsere Sachen gepackt waren, begaben wir uns gemeinsam zum Sport. Mich wunderte es, dass sich Temari mit uns in der Öffentlichkeit zeigte. Offensichtlich war nun auch sie ein Thema in den Lästereien der Schülerschaft und ihr schien es überraschenderweise nichts auszumachen. In solchen kleinen Momenten vergaß ich, dass sie ein Drachen war und schon waren wir wieder am Anfang meiner Schwärmereien. Durch diese Frau führen meine Gefühle Achterbahn. Ob ich das bei Ino auch empfinden würde? Schließlich hatte ich von Beziehungen keine Ahnung.

Schnell waren wir vor den Sporthallen angekommen und unsere Wege trennten sich, bis Jungs und Mädels angezogen waren und wir uns in der Sporthalle wiederfanden.

Zusammen quetschten wir uns auf zwei Bänke und warteten, bis unser Lehrer endlich kam. Ich staunte nicht schlecht, als ich diesen von unten bis unten bemusterte.

„Lasst die Kraft der Jugend sprießen in einem 10-Rundenlauf.“, strahlte dieser mit seinem Zahnpastalächeln, der sogar Blinde blendete und machte dabei Bewegungen,

der einen Paarungstanz eines kranken Tieres ähnelte.

Manche motivierter, viele wiederum demotiviert machten sich auf die Hufe. „Lasst die Füße brennen. So wie Lee will ich das sehen.“ Der Lehrer und Lee hielten den intensivsten Augenkontakt, den ich je zwischen Männer gesehen hatte. Sollte ich mir Sorgen machen?

„Nara, mach hinne.“, motzte Temari neben mir und ich hatte auf einmal den Wunsch, dass sie nichts sagen könnte. Bis jetzt waren ihre Worte eher neckend als nett.

„Mendokuse.“, murmelte ich und versuchte mich noch mehr abzuseilen, jedoch nicht ohne sie.

„Hast du mich nicht verstanden?“ „Ich lasse mir doch von dir nichts sagen. Außerdem ist es mir zu anstrengend.“ „Vielleicht treibt dich die Tatsache an, dass ich dich für Handball und Schwimmen eingetragen habe.“ „Was!?“ Ich war mittlerweile in der ganzen Sporthalle zu hören. Diese Pute hatte sie doch nicht mehr alle.

„Junge, lasse deine Wut in den Beine wandern und gebe alles mit deiner Kraft der Jugend.“

„Ich gebe den gleich Kraft der Jugend.“, murrte ich, während Temari siegessicher grinste und elegant durch die Halle schwebte... was schwafelte ich wieder. Ich musste mir irgendwo den Kopf gestoßen halten. Anders war mein Verhalten nicht zu erklären.

„Nachdem wir uns alle unsere Flamme der Seelen entfacht haben, spielen wir Völkerball. Neji, Lee. Ihr seid Teamführer.“, schwafelte dieser dann. Ich verzog eine Miene. Waren wir etwa im Kindergarten oder was?

„Gai-Sensei. Ich werde Sie nicht enttäuschen.“, salutierte Lee und führte anschließend selbst einen ähnlich skurrilen Tanz vor.

Die anderen Schüler verdrehten genervt die Augen. Scheinbar war dieser Akt mittlerweile zum Alltag geworden.

Nachdem unter anderem Sasuke, Hidan und Kankuro auf der einen Seite und Temari, Kiba und sogar Naruto auf der anderen Seite gewählt wurden, blieben Choji und ich bis zum Schluss auf der Bank sitzen. Nach langem hin und her hatte Gai uns ebenfalls verteilt, sodass ich in Temaris Team war. Das konnte heiter werden. Anschließend gingen Hidan und Temari in den jeweiligen Außenlinien und das Spiel begann. Die Gegenseite hatte den Ball und als erstes wurde, wie sollte es auch anders sein, ich abgeworfen. Während Kiba mit ein paar anderen lauthals anfangen zu lachen, da ich den Ball auf die Nase gescheuert bekommen hatte, schleppte ich mich zur Außenlinie. Temari hatte die Hände in die Hüfte gestemmt und fragte erobert, was das werden sollte, als ich mich zu den Bänken hinter ihr begab und mich hinsetzte, um kurz danach zu dösen.

## **PoV Kankuro**

Irgendwie tat mir meine Schwester richtig leid. Der Ananasschädel schien sie richtig zu reizen. Normalerweise wäre jeder andere einen qualvollen Tod gestorben, hätten sie so etwas gewagt, wie diese Aktion.

Hidan stand grinsend auf der anderen Seite und freute sich richtig, dass es so aussah, als ob er die Wette gewann.

„Ananas, bisher war ich immer nett zu dir, aber wenn du nicht sofort deine vier Buchstaben auf bewegst und dich zumindest etwas anstrengst, wirst du eine andere

Seite von mir kennenlernen.“, meckerte Temari.

„Mendokuse, wann warst du jeweils nett in den paar Stunden, seit wir uns kennen?“  
Ich hielt den Atem an. Der Typ kannte Temari wohl echt nicht gut, sonst würde er sich jetzt freiwillig erschießen.

Ehe Temari wütend ihr Tadel fortführen konnte fing sie den Ball. Ich schluckte. Der, der von diesem Ball nun getroffen wurde, würde bald Sterne sehen. Da nützt auch die Tatsache nichts, dass der Ball aus Schaumstoff war. Die Gefahren des Balls durchaus bewusst zogen wir Spieler uns so weit zurück, wie wir konnten. Temari schlug, um ihre Wut zu drosseln, auf den Schaumball ein und hatte dann, Ino, die in unserem Team war im Visier. Die Augen der beiden trafen sich und es flogen kurz darauf Blitze. Zum Glück hatte mich Temari noch etwas lieb, sonst wäre ich vermutlich ihre erste Zielscheibe.

Was nun geschah passierte wie in Zeitlupe. Temari nahm aus, ihren Blick immer noch auf Ino gerichtet und warf ihr den Ball zu, fast als ob sie sich den Ball zuwarf. Inos Augen weiteten sich und sie schrie wie am Spieß als den Ball sie traf. Dann flog der Ball in einen großen Bogen zu Boden. Und Ino war in der Zeit zusammengezuckt. Die Yamanaka hatte echt Reflexe einer toten Katze. Der Ball rollte wieder hinter der Außenlinie und nun wurde Temari zum Geschoss und warf einen nach den anderen ab. „Dumme Gans. So wie sie geworfen hatte, hättest du den Ball fangen können.“, beschwerte sich Sasuke.

„Nein hätte ich nicht. Nicht dass mir mein Nagel abbricht.“, tadelte Ino.

Würden wir nicht gerade versuchen, Temaris Wut gesteuerten Bälle auszuweichen hätten wir wohl alle geseufzt. Erst als Sasuke den Ball knapp fangen konnte, konnten wir erleichtert ausatmen. Zumindest vorerst, denn bereits über die Hälfte unserer Mannschaft musste nun das zeitliche Segnen.

Es begann jedoch eine rasante Aufholjagd und nach 10 Minuten war das Spiel wieder ausgeglichen und nur noch Temari und Hidan waren übrig geblieben.

„Na Süße? Ich wusste ja schon vor diesem Spiel, dass du eine Granate bist.“, grinste Hidan.

Meine Schwester sah ihn nur gehässig an. Dann summte dieser „Put your Hat on“ von Joe Cocker und Temari zitterte vor Wut: „Das wird unsere neue Hymne, wenn wir es Tag und Nacht treiben. Was hältst du davon?“

„Reize mich nicht.“, mahnte Temari leise und ging drohend mit dem Ball auf Hidan zuzuging. Innerlich hoffte ich, dass sie ihn die Hölle heiß machte, weil niemand so mit meiner Schwester sprach. Obwohl mein Inneres schrie, dass ich mich zwischen sie schmeißen sollte, um Hidan eines runter zu hauen, sagte mein Verstand, dass Hidan nur scherzte.

„Nanana, immer noch so aufsässig oder bist du einfach verunsichert, weil die Flasche die Wette unbedingt verlieren will.“

„Klappe.“, mit einem gezielten Wurf warf Temari ihn zum ersten ab und dieser taumelte kurz zurück. Anschließend riss er sich den Ball unter seinen Fettelchen und traf auch Temari am Fuß, sodass wieder Gleichstand herrschte. Schnell erlangte Temari wieder Besitz von dem Schaumstoffball und drehte sich zu Hidan, trat bis zur Linie.

Auch er, der scheinbar auch keine Angst hatte, trat bis zur Linie vor.

„Du riechst so köstlich. Ich freue mich schon tierisch darauf, dich zu zähmen. Wenn ich mir nur vorstelle, was wir alles anstellen können...Hrrrr.“ In Hidans Gesicht. Ich konnte förmlich sehen, wie Temaris Nackenhaare sich hochstellten. Auch der Ananas machte

eine Regung. Ihm war die Wette wohl doch nicht ganz egal.

Jedoch behielt er meine Aufmerksamkeit nicht lange, denn Temari hatte Hidan jetzt zum zweiten Mal abgeworfen und hatte den Ball wieder in ihren Händen. Ich fragte mich mittlerweile, warum Hidan es liebte sie zu reizen. Vermutlich hatte er tatsächlich eine Leidenschaft zum Sadismus. Anders war dieser Flirt nicht zu erklären. Immer noch kämpfte ich mit mir, um nicht gleich auszurasen.

„Temari?“ Diese heilt in ihre Bewegung inne.

Naruto, der am Rand vor Aufregung zitterte, schrie: „Hey Tema. Mach endlich.“

Diese ignorierte Naruto jedoch. „Ja? Hast du etwa noch irgendwelchen letzte Worte?“

„Immer nachts vor dem schlafen gehen habe ich die wilde Fantasie, dass du mir-“

Weiter kam Hidan nicht denn Temari hatte geworfen. Dieser konnte gerade ausweichen und grinste überlegen, als er schließlich hart am Rücken getroffen wurde und Hidan zusammenzuckte.

In diesem Moment klingelte die Schulglocke und die meisten Schüler gingen zu den Umkleidekabinen.

Hidan war von diesem Wurf noch immer überrascht. Langsam drehte er sich und blickte in den Augen des Naras, die auf einmal entschlossener denn je wirkten und auch ich vergaß meinen inneren Kampf: „Du wirst Temari niemals bekommen.“

„Ach ja, und was willst du tun. Noch ein Nickerchen halten?“

Shikamaru schwieg während sich die Augen der Männer trafen. Selbstgefällig grinsend machte sich Hidan auf den Weg zur Umkleide.

Temari, die die Kommunikation schweigend mitverfolgt hatte, blickte überrascht zu dem Nara.

„Temari. Ich werde alles tun, um diesen Mistkerl das Mund zu stopfen. Das verspreche ich dir.“ Dann verschwand auch er mit seinen Freunden aus der Halle und nur ich und meine Schwester blieben übrig.

„Er scheint wach geworden zu sein. Hast du seinen Blick gesehen? Als ob er jeden für dich umlegen würde.“

Temaris grünblauen Augen waren geweitet und wirkten noch immer überrascht.

„Schwesterherz, ich glaube langsam, dass dies doch interessant werden könnte.“ Mit diesen Worten verließ ich meine Schwester.